

Hundertjähriges Bestehen in voller Blüte

Funktionierende Gemeinschaft und vitale Gruppe: Mütterverein feierte Jubiläum

Künzing. (jr) Vor hundert Jahren war die Rolle der Frau hauptsächlich auf ihr Leben als Ehefrau, Mutter und Hausfrau festgelegt. Doch auch damals gab es mutige Frauen. Pfarrer Sebastian Wild brachte es in seiner Predigt auf den Punkt. „Der Frauen- und Mütterverein steht für Gemeinschaft und die Gleichberechtigung von Mann und Frau“.

Gerade der soziale Einsatz für die kirchliche und weltliche Gemeinde wurde und wird beim Frauen- und Mütterverein Künzing stets großgeschrieben und erfuh auch die dementsprechende Würdigung.

Zu seinem 100. Geburtstag machte sich die immer noch sehr vitale Gruppe selbst das größte Geschenk. Eine große Jubiläumsfeier, die zeigt, dass auch nach einem Jahrhundert der Frauen- und Mütterverein in voller Blüte steht. Diese Feierlichkeiten begannen mit einem von Pfarrer Wild geleiteten und von den Vilstaler Musikanten würdevoll umrahmten Festgottesdienst in der Kirche St. Laurentius.

Am Festzug, angeführt mit Musik, der sich durch die gute Stube Künzings hin zum Dorfwirt nach Girsching zog, nahmen neben den vielen Frauen in Vereinskleidung auch Bürgermeister Siegfried Lobmeier und Bundestagsabgeordneter Thomas Erndl teil. Der Wettergott zeigte sich trotz der nicht so guten Prognosen einsichtig. Kein Tropfen fiel zwischen dem Festzug und der anschließenden weltlichen Feier mit den Vilstaler Musikanten im Stadl des Dorfwirts. „100 Jahre wird unser Frauen- und Mütterverein. Ein Grund zu feiern“, so die sehr erfreute Vorsitzende Manuela Sterr.



Hundert Jahre Frauen- und Mütterverein: (v.l.) Beirätin Tanja Sigl, zweite Vorsitzende Sonja Sedlmeir, Sylvia Kufner (Kassiererin), Vorsitzende Manuela Sterr, Bürgermeister Siegfried Lobmeier, Taferlmädchen Johanna Erndl, Fahnenträgerin Regina Erndl (Schriftführerin), Abgeordneter Thomas Erndl sowie die Beirätinnen Sylvia Friedenberger, Andrea Wagner, Silke Unertl und Stephanie Eringer.

Fotos: Josef Regensperger



Manuela Sterr erfüllt das Amt der Vorsitzenden mit Stolz.



Festzug von der kirchlichen zur weltlichen Feier.

Glück der Tüchtigen

Es sei keine einfache Zeit gewesen, als sich der Verein vor hundert Jahren gegründet habe, meinte Thomas Erndl. Ob aus revolutionärem oder Gemeinschaftsgedanken heraus gegründet, es habe sich durch die kirchliche Betätigung gezeigt, dass hieraus eine funktionierende Gemeinschaft entstanden sei. „Ein wichtiger Verein in der Gemeinde“, erklärt Bürgermeister Siegfried Lobmeier. Vorsitzende Sterr blickte auf die hundertjährige Geschichte des 268 Mitglieder umfassenden Vereins. Dabei verwies sie auf Schwierigkeiten, konkrete Daten und Information herauszufinden. Das Glück der Tüchtigen war

durch einen überraschenden Anruf von Marianne Ramersberger hold. Diese hatte bei ihrem damaligen Eintritt ein Vereinsbüchlein erhalten. In diesem finden sich Zweck und Bedeutung, Verpflichtungen und ein Vereinsgebet. Dennoch konnten nicht alle Lücken zur Gründung des Vereins geschlossen werden. Erst nach einer längeren Suchaktion sei man fündig geworden. „In einer Gemeinschaftsaktion hat die Vorstandschaft die einzelnen Bausteine zusammengefügt“, berichtet Sterr und gab interessante Einblicke in das Gründungsjahr und die Folgezeit preis.

Am 16. März 1924 wurde die erste Fahne des neugegründeten „Vereins der christlichen Mütter“ durch Pfarrer Bieringer, der den Verein

auch ins Leben gerufen hatte, geweiht. Gemeinsam mit der ersten Vorsitzenden Elise Loibl und Fahnenträgerin Röhl wurden die ersten Schritte des Vereinslebens getätigt. Dabei erwähnte Sterr, dass damals jedes Tun die Erlaubnis des Mannes bedurfte. Die Vorsitzende nannte die Gründungsmitglieder, allesamt mutige Frauen: Centa Schmid, Therese Zitzelsberger, Elisabeth Loibl, Frau Röhl, Anna Damböck und Elisabeth Remersberger. Anni Eichner, wegen eines Krankenhausaufenthalts nicht bei den Feierlichkeiten, führte als Vorsitzende neun Jahre den Verein. Anschließend bekleidete Kathi Weinfurtner zwölf Jahre das Amt an der Spitze. Von 2002 bis 2004 fungierte als Neuerung das Team Marielle

Mayer, Ria Leitgab und Christl Voggenreiter als Vorstandstrio. Im Anschluss stand Voggenreiter zwölf Jahre an der Spitze. Ihr folgte für sechs Jahre Olga Brumm. „Was wäre die Vorstandschaft ohne Mitglieder, ohne Gemeinschaft“, betonte Sterr und verwies auf die 268 Mitglieder, davon 51 Ehrenmitglieder. Als älteste Damen nannte sie Sophie Schmid, 1927 geboren, Amalie Kagleder, 1930 geboren, Fanny Boher, 1931 geboren sowie die beiden 1932 geborenen Emmi Altmann und Frieda Wagner. „Der Verein darf ich seit 2022 als Vorsitzende mit großem Stolz vertreten. Es ist schön zu beobachten, dass der Zusammenhalt stetig wächst und daraus fröhliche, prägende Erinnerungen entstehen“, sagte Sterr.